

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

131 (12.5.1912) Viertes Blatt

**Wegpreis:**  
in Karlsruhe und Ber-  
orten: frei ins Haus  
geliefert vierteljährlich  
abgeholt monatlich 50 Pfennig.  
Auswärts frei ins  
Haus geliefert vierteljährlich  
abgeholt monatlich 1.80.  
Einzelnummer 10 Pfennig.  
Redaktion und Expedition:  
Bitterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

**Anzeigen:**  
die einseitige Beilage oder  
deren Raum 20 Pfennig.  
Reklamzeile 45 Pfennig.  
Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen - Annahme:  
größere spätestens bis 12 Uhr  
mittags, kleinere spätestens  
bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanzeige:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Viertes Blatt

Begründet 1803

Sonntag, den 12. Mai 1912

109. Jahrgang

Nummer 131

## Italienisch-türkischer Krieg.

### Die Finanznot der Türken.

Konstantinopel, 10. Mai. Die angekündigte Optionsanleihe wird durch die Einnahmen der Zollämter von Saloniki, Smyrna, Beirut, Adrianopel und Bursa garantiert. Circa 3 Millionen Pfund werden für den Bau des Bahnhofs im Becken des Schwarzen Meeres bestimmt. — Der Belagerungszustand über Jstip und Köprülü wurde aufgehoben.

### Türkische Maßnahmen.

Konstantinopel, 11. Mai. Uffa Bey, der Verteidiger von Juara, ist zum Gouverneur von Dschebel-i-Gharbi in Tripolis ernannt worden.

Der „Itiham“ meldet, Rußland habe seine Truppenkonzentrationen im Kaukasus eingezogen.

### Eine Erklärung des türkischen Großwesirs.

Paris, 11. Mai. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Matin“ berichtet, daß der Großwesir Saïd Pascha ihm folgendes erklärt habe: Die Besetzung von Rhodus und anderer Inseln des Ägäischen Meeres kann in keiner Weise die Haltung der türkischen Regierung ändern. Wir bleiben fest dabei, daß der Friede nur auf der Grundlage der tatsächlichen und nicht nur theoretischen Souveränität des Sultans über Tripolitanien geschlossen werden kann. Von „religiöser Souveränität“ zu sprechen, ist ein leerer Koffer. Denn diese Souveränität besteht für jeden Muselman. Und doch ist der Friedensschluß eine gebieterische Notwendigkeit! Denn wenn sich die gegenwärtige Lage noch lange hinzieht, so würde dadurch der Weltfrieden gefährdet werden. Die Mächte müssen deshalb ein Mittel finden, um eine Vermittlung anzubieten, die wir für unseren Teil annehmen würden. Besonders Frankreich und England sind an der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts im Mittelmeer interessiert. Italien wird der Einberufung einer Konferenz gewiß nicht zustimmen.

### Zur Dardanellenfrage.

Hamburg, 11. Mai. Die Deutsche Levante-Linie hat ein Telegramm aus Konstantinopel erhalten, nach welchem das ungünstige Wetter die Fortnahme der Minen in den Dardanellen weiter verzögert. Die Öffnung wird, wenn das Wetter günstig ist, am 13. oder 14. Mai erwartet.

Petersburg, 11. Mai. Eine Versammlung von Vertretern des Handels, der Industrie, des Handelsministeriums und des Vorkomitees erörterte die Schließung der Dardanellen und kam zu der Ueberzeugung, daß die freie Durchfahrt der Dardanellen auch in Zukunft nicht gesichert sei. Die Versammlung beschloß, der Regierung eine ausführliche Denkschrift über den russischen Handel zu überreichen mit der Bitte, alle Mittel zur Sicherung der freien Durchfahrt durch die Meerenge zur Anwendung zu bringen.

### Vom Kriegsschauplatz in Tripolis.

Tripolis, 11. Mai. (Agenzia Stefani.) Es bestätigt sich, daß sich im Lager des Feindes zahlreiche Kranke und Verwundete befinden.

Rom, 11. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis vom 10. Mai: Gestern versuchte eine feindliche Abteilung die Zisterne in der Nähe des Forts Nr. 1 zu beschießen. Der Feind wurde zum Rücktritt gezwungen. Die Italiener hatten keine Verluste.

### Schlacht auf Rhodus?

Malland, 11. Mai. Nach Meldungen, die bei der Regierung eingelaufen sind, kam es gestern auf der Insel Rhodus zu einer Schlacht zwischen den Italienern und den Türken. (Einzelheiten fehlen.)

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Mai.

Präsident Kaempf eröffnet die Sitzung 12.30 Uhr. Am Bundesratsstische: Kriegsminister von See-tingen.

Das Haus nahm zunächst die Vorlage betreffend den Gehaltentwurf für den Kaiser-Wilhelm-Banal in dritter Lesung an und legte dann die zweite Beratung des Etats des Reichsheeres fort.

Abg. Müller-Meinungen (Fortf. v. Bpt.): Wir haben durch die gestrige Abstimmung gezeigt, daß wir nicht nur in Worten, sondern auch in Taten bereit sind, alles zu gewähren, was wir im Interesse der Sicherheit des Reiches und unserer Machtstellung für notwendig halten. Gegenüber den Angriffen der äußersten Linken erkläre ich, daß der Parteizweifel keine Grenzen haben muß, wenn es sich darum handelt, nach außen hin Eindruck zu machen. (Sehr richtig! bei den Freisinnigen und Wählerpartei bei den Sozialdemokraten.) Wir bekämpfen die mißbräuchliche Benutzung des Militärs. Der Kriegsminister hätte bezüglich der Kriegervereine nicht sagen sollen, sie seien keine politischen Vereine, sondern sie sollten nicht politisch tätig sein. Zu den Oppositionsparteien, die von den Kriegervereinen bekämpft werden, gehören nicht nur die Sozialdemokraten, sondern unter Umständen auch die Liberalen. Der Vorfall in der Charlottenburger Kirche bedeutet den Ausbruch der Kommandogewalt in geradezu lächerlicher Form, wenn sich der jüngste Leutnant schon zum Jenseit der Befehlsgewalt aufwerfen darf. Der zwangsweise Kirchenbesuch muß beseitigt werden. Die Bevorzugung des Adels in der Garde hat zugenommen. Noch verwerflicher ist die Bevorzugung aus religiösen Gründen. Wir verlangen in unserer Resolution, daß in allen deutschen Bundesstaaten die Wehrfähigkeit der Jugend durch körperliche Ausbildung gehoben wird. Die großen Verbände,

die sich dieser Aufgabe widmen, müssen gefördert werden.

Abg. Dr. Trendel (Str.): Das Spionagenetz, welches uns auf Schritt und Tritt verfolgt, muß zerissen werden. Unsere Strafen für Spionage sind nicht hart genug. Frankreich hat weit schärfere Strafen und will sie weiter verschärfen, möglicherweise bis zur Todesstrafe. (Redner wird vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß diese Sache zum Etat des Reichsjustizamts gehört.) Dann mag der Kriegsminister beim Unterstaatssekretär des Reichsjustizamts auf Verschärfung der Strafen hinwirken.

Abg. Hed (natl.): Unter allen Umständen müssen wir es uns verbitten, daß in den Kriegervereinen gegen Abgeordnete vorgegangen wird, weil sie für einen Sozialdemokraten als Vizepräsident gestimmt haben.

Abg. Schöpplin (Soz.): Die Soldatenmishandlungen werden zu milde beurteilt. Der Rückgang der Soldatenschindereien in Sachen auf ein Minimum beweist, daß sie beseitigt werden können.

Kriegsminister v. Heeringen: Ich kann nur wiederholen, daß die Kriegervereine nicht in mein Ressort gehören. Wir können den Vorständen nicht irgendwelche Direktiven geben. Auf die dienstliche Einweisung der Soldaten in den Gottesdienst zu verzichten, geht nicht an. Die Resolution, wonach der Lützowische besterbede werden soll, bedeutet die schärfste Kritik der deutschen Armee, als ob wir uns von anderen Gründen leiten ließen. Eine Bevorzugung des Adels findet nicht statt. Unser Offizierskorps setzt sich aus allen Gesellschaftsklassen zusammen. (Widerpruch links.) Es kann sich aber nur aus solchen Kreisen zusammensetzen, die den Verhältnissen des Offizierskorps entsprechen. Darüber müssen wir uns als Letztes vorbehalten. Ein größerer Bedarf in den Grenzgarationen wäre vielleicht erwünscht. Den freien Urlaubstreifen werde ich sympathisch gegenüber. Hier handelt es sich um eine Finanzfrage. Die Ehrengeldordnung steht auf dem Boden der preussischen Verfassung. Daran hat sich auch durch die späteren Bestimmungen nichts geändert. Nicht das Reichsmilitärgericht entscheidet über den Spruch des Ehrengelds, sondern der Kaiser, der ihn niemals verschärft, sondern höchstens mildert. Die Offiziersdienstfrage ist eine Geldfrage. Wir haben darin gearbeitet, eine Einschränkung der Dienstverpflichtung zu erreichen. Eine Besserung der Dienstverpflichtung für körperliche Ausbildung kann ich nicht in Aussicht stellen. Daß die Soldatenmishandlungen im letzten Jahre abgenommen haben, ist zum größten Teil auf die energische Initiative des Kaisers zurückzuführen. Das Reservematerial ist nicht besser geworden. Wir bekommen es teilweise recht aufgehoben. Da kann auch einem Vorgehen einmal die Geduld ausgehen. Fragen Sie die Dienststellen, wie sie über die drögen Soldaten denken, die ihnen bei der Waffennot unter eigener Lebensgefahr zur Seite standen. Der Deutsche weiß, was er von seiner Armee zu erwarten hat. Jenseits der Grenze entsteht aber leicht die Idee, daß es mit der Schlagfertigkeit unseres Heeres schlecht bestellt sei. Es ist dies eine Folge der fortgesetzten Angriffe auf die Armee. (Sehr richtig! rechts. Widerpruch bei den Sozialdemokraten.)

Sächsischer Generalmajor Fräulein Leudardt von Weichhorst gibt eine Darstellung des vorjährigen Patrouillierens beim Durchschneiden der Gibe. Das Unglück sei infolge falscher Auskunft über die tatsächlichen Lebensverhältnisse des Stromes entstanden.

Abg. Dr. Strauß (Fortf. v. Bpt.): Die Kriegervereine sollten keine Parteipolitik treiben.

Abg. v. Meising (Welfe): Wir Deutsch-Hannoveraner, die stets treue Soldaten waren, sind von den Liberalen aus den Kriegervereinen hinausgedrängt worden.

Abg. Mumm (Wirtsch. Vgg.): In freier Versammlung hätte Parrer Krauß auf das Urteil des Spruchkollegiums eingehen können, nicht auf der Kanzel.

Abg. Zuern (Reichsp.): Auf die Kanzel der evangelischen Kirche gehört das Evangelium (Weisheit rechts) und keine Kritik kirchlicher Einrichtungen und des Spruchkollegiums.

Kriegsminister v. Heeringen: Ich habe mich davon überzeugt, daß noch im vorigen Jahre jenseits der Grenze angenommen wurde, das Verhältnis zwischen Offizieren und Mannschaft in unserer Armee sei derartig, daß deren Schlagfertigkeit darunter leide.

Damit schließt die Generaldebatte. Das Gehalt des Staatssekretärs wird bewilligt, die Abstimmung über die Resolutionen zurückgestellt.

Beim Titel „Militärintendanturen“ wünscht Abg. Werner-Hersfeld (Reichsp.) Besserstellung der Intendantursekretäre.

Im weiteren Verlaufe der Debatte bringt Abg. Göttsch (Fortf. v. Bpt.) nochmals die Nichtbeförderung jüdischer Offiziersaspiranten zur Sprache.

Kriegsminister v. Heeringen: Wenn die Familien- und sonstigen Verhältnisse die Wahl zum Offizier nicht ausreichen lassen, so ist es besser, wenn man dem Aspiranten vorher empfiehlt, zurückzutreten.

Beim Kapitel „Mannschaft“ beklagt Abg. Jubel (Soz.) die Konkurrenz, die den Zivilmilitären durch die Militärmusiker entsteht.

In der weiteren im allgemeinen recht unerheblichen Debatte verlangt Abg. Paul (ton.) Einschränkung des Detonierhandwerkerwesens.

Generalmajor Staud entgegnet, daß das mit großen Kosten verknüpft sei und außerdem die Einrichtung auf dem Wehrgelehrten beruhe, worauf Abg. Albrecht (Soz.) eine entsprechende Aenderung des Wehrgesetzes verlangt.

Schließlich wird die Fortsetzung der Debatte auf Montag halb 2 Uhr vertagt. Außerdem Duellfrage und Petitionen.

Berlin, 11. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages hat heute nach kurzer Debatte zur Duellfrage die Abstimmung über die hierzu vorliegenden Resolutionen vorgenommen. Die Resolution der Sozialdemokraten wurde gegen deren Stimmen und der Stimme eines Fortschrittlichen Volkspartei, der die Entlassung aus dem Heere als Nebenstrafe verlangt, fand mit den Stimmen der Fortschrittler, der Nationalliberalen und eines Teiles des Zentrums Annahme. Dieser Zeit wurde der Resolution des Zentrums angehängt und die so gestellten Vorschläge mit großer Mehrheit angenommen. Dann beriet die Kommission die zu den Wehroverträgen und zum Heeresetat vorliegenden Petitionen.

Berlin, 11. Mai. In der Budgetkommission des Reichstages führte Staatssekretär von Leipzig bei Beratung der Novelle zum Flottengesetz aus, was die Kriegsgefahr im Sommer 1911 betrafte, so habe Staatssekretär Grey erklärt, daß die Absicht eines Ueberfalles nicht bestanden habe. Von einer solchen Erklärung müsse Alt genommen werden. Dies sei von ihm mit besonderer Ernennung geschehen. Die Tatsache, daß auf beiden Seiten vielleicht gewisse Maßnahmen getroffen worden seien, sei unbestreitbar, beweise aber keineswegs eine bestimmte Absicht. Der defensiv Charakter der deutschen Flotte trete im Flottengesetz so deutlich hervor, daß es überflüssig sei, ihn weiter zu betonen. Nur eine starke überlegene Flotte könne für die Aggressivität in Betracht kommen. Ich denke zu hoch von der englischen Admiralität, als daß ich ihr zumute, daß sie einen deutschen Angriff auf die englische Flotte oder die englische Flotte in den Bereich ihrer Betrachtungen hineinzieht.

Berlin, 11. Mai. Die Budgetkommission des Reichstages hat mit der Beratung der Petitionen den Etat für das Reich erledigt und so dann die Novelle zum Pensionsgesetz in Beratung genommen.

Berlin, 11. Mai. Die achte Kommission des Reichstages zu Befreiung des Branntweinsteuerkontingentes trat heute in die zweite Lesung des Gesetzes ein und gab auf Antrag der bürgerlichen Parteien dem neu eingefügten Absatz 2 folgende Fassung: Aus dem Ertrag der Verbrauchsabgaben sind den Einnahmen aus den Betriebsausgaben (§ 42 und folgende des Branntweinsteuergesetzes) jährlich 16 Millionen zuzuführen und nach näherer Bestimmung des Bundesrates zur Erhöhung der Vergütungssätze für vergällten Branntwein zu verwenden.

Berlin, 11. Mai. In der heutigen Sitzung der Branntweinsteuer-Kommission wurde folgender Kompromißantrag zum § 2 des Gesetzes über die Befreiung des Branntweinsteuerkontingentes angenommen: Die Verbrauchsabgabe ermäßigt sich für die in den Königreichen Bayern und Württemberg und dem Großherzogtum Baden innerhalb des Kontingentes hergestellten Alkoholen für die gemeinlichen Brennereien um 0,05 M. für andere Brennereien um 0,075 M. pro Liter Alkohol. Die Vorschriften, daß in den genannten Staaten die Verbrauchsabgaben für gemeinliche Brennereien um 0,05, für andere Brennereien um 0,075 M. unter der allgemeinen Verbrauchsabgabe bleiben, kann ohne die Zustimmung dieser Staaten nicht geändert werden. § 3 wurde nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. § 4 wurde in der Fassung des Kompromißantrages angenommen. Vor dem 1. April 1912 betriebsfähig hergerichtete landwirtschaftliche Brennereien und Obstbrennereien, die in einem Betriebsjahre nicht mehr als zehn Hektoliter Alkohol erzeugen, dürfen ihre ganzen Erzeugnisse zu dem Abgabensatz von 1,14 M. für den hektoliter Alkohol herstellen.

## Arbeiterbewegung.

Hamburg, 11. Mai. Die wegen Teilnahme an der Meißner ausgeperrten Werftarbeiter haben schließlich heute morgen die Arbeit wieder aufgenommen.

Cardiff, 11. Mai. Der Ausschluß der Bergarbeiter beschloß, der Delegiertenkonferenz, die morgen hier zusammentritt, zu empfehlen, daß sie die Delegierten anweisen soll, an den Verhandlungen der Lohnkommission zur Festlegung der Mindestlöhne nicht mehr teilzunehmen, so lange Lord St. Aldwin den Vorschlag führt. Dieser Vorschlag richtet sich gegen eine Entschädigung des Lords, wonach die Mindestlöhne für die Miner von Südwales 4 Schilling 3 Pence bis 4 Schilling 9 Pence betragen sollen, so daß die von den Bergleuten während des Streikes geforderten 5 Schilling nicht erreicht werden.

Cardiff, 11. Mai. Die Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter beschloß die vorläufige Nichtbeteiligung an den Verhandlungen der Lohnkommission.

Polá, 11. Mai. Heute früh haben mit Ausnahme der ausgeperrten Straßenbahner sämtliche Arbeiterkategorien die Arbeit wieder aufgenommen, womit der Generalstreik beendet ist.

## Letzte Nachrichten.

### Zum Zwischenfall im preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 11. Mai. Dem Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses ist folgende „Zuschrift“ zugegangen: Wenn Sie nicht sofort von Ihrem Amte zurücktreten, trafen wir Sie bei erster Gelegenheit nieder!!! Solche Gemeinheit kann man sich von Ihnen, Sie elender Raubbeute, nicht gefallen lassen! Aus mit Ihnen und der Untergang! Wenn Sie sich von hundert Wächtern bemachen lassen, wir werden Sie schon fassen!

Berlin, 11. Mai. Anlässlich des Ausschusses des Abg. Borchardt aus der Donnerstagsabstimmung des preussischen Abgeordnetenhauses veranstaltete die Sozialdemokratie gestern abend sechs stark besuchte Prose-

verkommungen, die überall ruhig verliefen. Nach Schluß der Versammlung in der Müllerstraße rückte ein Zug von mehreren 1000 Personen unter Abführung der Marcella- und Hochrufen auf das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht bis zur Sellenstraße vor, wo ein starkes Polizeiaufgebot die Demonstranten mit blanker Waffe auseinandertrieb. Es erfolgten einige Störungen. Der „Bolschewischen Zeitung“ zufolge sollen einige Demonstranten leicht verletzt worden sein.

### Der Reichskanzler und die Berliner Oberbürgermeisterwahl.

Berlin, 11. Mai. Bei dem parlamentarischen Abend sprach der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg mit einigen Vertretern der Stadt Berlin, namentlich mit Justizrat Cassel, über die Oberbürgermeisterwahl und gratulierte den Herren in herzlichen Worten zu der voraussichtlichen Wahl von Erzellenz Bormuth. Wenn der frühere Staatssekretär das Amt annehme, so bedeute das, so soll der Reichskanzler erklärt haben, nach seiner Ueberzeugung einen großen Gewinn für die Reichshauptstadt, der man keinen besseren Oberbürgermeister wünschen könne. Er schätze Bormuth außerordentlich.

### Zur Veruhigung des nach Amerika reisenden Publikums.

(Eigener Drahtbericht.)

Bremen, 11. Mai. Da die Eistrift des nordatlantischen Ozeans in diesem Jahre sich ungewöhnlich bald nach Süden erstreckt und die Eismassen im Golfstrom voraussichtlich nicht so bald zum Schmelzen gelangen werden, als es unter normalen Verhältnissen zu geschehen pflegt, haben, wie der Norddeutsche Lloyd dem Wollfischen Bureau mitteilt, die am atlantischen Verkehr beteiligten europäischen Dampfschiffahrtsgesellschaften beschlossen, die Dampferwege noch weiter südlich zu legen, als dies kürzlich geschehen ist. Dieser Maßnahme liegt lediglich die Absicht zugrunde, zur Veruhigung des reisenden Publikums beizutragen und dem überseeischen Reiseverkehr den Grund zu irgendwelchen Beschränkungen in Beziehung auf die Eisgefahr zu nehmen, während in seemännischen Fachkreisen kein Zweifel besteht, daß der bisher eingehaltene Kurs jede genügende Sicherheit bietet.

### Der deutsche Botschafterwechsel in London und die französische Presse.

Paris, 11. Mai. Die Blätter beschäftigen sich fortgesetzt mit der Meldung über die bevorstehende Ernennung des Freiherrn Marschall v. Bieberstein zum deutschen Botschafter in London und mit den deutsch-englischen Annäherungsversuchen. „Gaulois“ schreibt: So sehr auch die englische radikale Partei eine Annäherung an Deutschland wünschen mag, wird sie es sich doch überlegen, ehe sie Vorschläge unterbreitet, die die Enterte allzu sehr auf die Seite ihres Gegners von gestern ketten würde. Die Engländer sind auf ihre politische Unabhängigkeit ganz besonders stolz und wissen, daß eine allgemeine Verständigung mit Deutschland das Ende der entente cordiale bedeuten würde. Haben sie ein Interesse daran? — Der „Figaro“ schreibt: Am bemerkenswertesten sind zurzeit die kühnen Anstrengungen und Unternehmungen der deutschen Diplomatie, die sich nicht mit dem Ermorbenen begnügt, sondern überall neue Früchte und Gewinne einzuharsten erstrebt.

### Reformen in den französischen Arsenalen.

Paris, 11. Mai. Im Marineministerium wird gegenwärtig ein Dekret ausgearbeitet, um die Leistungsfähigkeit der Arsenale zu erhöhen. Dies soll einerseits durch eine allgemeine Verbesserung der Löhne der Arsenalarbeiter, andererseits durch eine strengere Disziplin erreicht werden. Im Arsenal von Lorient soll ein vollständig gedecktes Dock erbaut werden, das dazu dienen soll, die Herstellung der Dreadnoughts zu erleichtern und zu beschleunigen.

### Aus dem französischen Ministerrat.

Paris, 11. Mai. Der Ministerrat beriet heute die Maßregeln zur Unterdrückung der Verbrechen und zur Reorganisation der Sicherheitspolizei. Ferner teilte Kriegsminister Millerand in großen Zügen einen Gesetzentwurf mit, durch den dem Marineministerium die Uebertragung der Herstellung des für die Marine benötigten Pulvers übertragen würde.

### Französische Schwierigkeiten in Marokko.

Paris, 11. Mai. Wie aus Algier gemeldet wird, hat die Absicht der französischen Regierung, ein Verzeichnis der gestellungspflichtigen Eingeborenen anzulegen, unter den Beni Bu Jakub große Erregung hervorgerufen. Ein französischer Verwaltungsbeamter, der zu diesem Zweck bei jenem Stamm erschien, wurde mit Steinen beworfen und hatte es nur dem Einschreiten des Kaisers zu danken, daß er vor schweren Verletzungen bewahrt blieb.

Paris, 11. Mai. Wie aus Fes gemeldet wird, hat die dortige Militärintendantur angesichts der unter den umliegenden Stämmen herrschenden Gärung den Befehl erhalten, möglichst große Lebensmittelvorräte anzuschaffen. Das Krankenhaus wird mit Lebensmitteln für 1000 Mann sowie mit 1000 Gewehren und 60 000 Patronen ausgestattet werden.

### Deutschland und England.

London, 10. Mai. Bei einer Versammlung der Konservativen, des sogenannten Primelbundes, in der Albert Hall hielt Lord Curzon eine Rede, in der er ausführte: Niemand fühlt mehr als ich, daß es kaum ein größeres Unglück geben könnte, als einen Krieg zwischen England und Deutschland, welches auch der Ausgang

märe. Bekanntheit haben wir ein Wett-  
rücken mit Deutschland. Am Ende wird der  
Sieger bleiben, der die größte Börse besitzt.  
Die Bevölkerung, die Macht und der Reichtum  
Deutschlands wachsen schneller als die  
Englands und wenn wir uns auf die Hilfs-  
mittel unseres Landes verlassen sollten, so  
wäre es uns bald in einem einzigen Men-  
schenalter unmöglich, eine Seemacht zu  
unterhalten und uns ausreichend in der Not zu  
schützen. Sollte die unionistische Partei wieder ans  
Ruder kommen, so wird sie sich bemühen, ein  
liberales England zustande zu bringen, das  
unser Land verläßt durch die unerschöpflichen,  
jetzt über den Erdball zerstreuten Hilfsquellen der  
großen Schwellenationen.

### Die Bagdadbahn.

London, 11. Mai. Der britischen Regierung gingen  
bezüglich der Bagdadbahn keine türkischen  
Gegenvorschläge formell zu. Die Verhandlungen  
über die Bahn zwischen dem türkischen Vorkauf  
in London und Sir Edward Grey dauern an.  
Sie schreiten seit einiger Zeit fort und beziehen  
sich auf eine Anzahl Anfragen meist technischen  
Charakters, die die türkische Regierung auf die  
in Konstantinopel gewünscht werden. Alles das ist  
noch Gegenstand freundschaftlicher Besprechungen.  
Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Man ist  
übereingekommen, jetzt die in Diskussion stehenden  
Angelegenheiten geheim zu behandeln.

### Die chinesisch-tibetanischen Kämpfe.

Sima, 11. Mai. (Meldung des Reuterschen Bur.)  
Nach zuverlässigen Nachrichten haben die Gesandten  
zwischen Chinesen und Tibetanern auf-  
gehört. Es ist den Tibetanern nicht gelungen,  
die Chinesen aus ihren Stellungen zu werfen.

### Die Wirren in Persien.

Teheran, 10. Mai. Gegen Salared Dauleh  
entstandene Revolutionäre weigern sich, der  
„Fik. It.“ zufolge, ohne Auftrag des Revolutions-  
komitees zu kämpfen. Das Komitee hält heute eine  
Sitzung ab. Es hat keine Meinung, den Befehl  
zum Kampf zu geben, und erklärte, voriges Jahr  
habe es sich um den Kampf für die Verfassung ge-  
handelt. Eine Verfassung bestehe aber nicht, daher  
sei es gleichgültig, ob Salared Dauleh oder die  
jetzigen Machthaber autokratisch regieren. Einige  
revolutionäre Führer sind schon nach Teheran  
zurückgekehrt. Falls der Befehl aufrecht erhalten  
wird, ist der Sieg Salared Daulehs sicher. — Die  
Teheraner Bevölkerung ist durch die vorhergegan-  
genen Verhaftungen eingeschüchtert und ruhig, aber  
für Salared Dauleh, von dem es eine Besserung  
der Lage erhofft.

### Die Kämpfe in Mexiko.

Mexiko, 11. Mai. Aus Cuernavaca wird  
gemeldet: Am 7. Mai haben die Regierungs-  
truppen eine Abteilung Zapatisten, die die Stadt  
angreifen wollten, geschlagen. Die Zapatisten zogen  
sich zurück und ließen 50 Tote auf dem Platze.

Mexiko, 11. Mai. Nach Nachrichten, die bei der  
Regierung eingelaufen sind, betragen die Ver-  
luste der Aufständischen in dem Gefechte bei  
Cuatrocienegros am 8. Mai 600 Tote und  
Bermunde.

Washington, 10. Mai. Nach Meldungen, die das  
Staatsdepartement erhielt, breitet sich der Auf-  
stand im östlichen Mexiko immer mehr aus und  
erfaßt bereits Vera Cruz, San Luis  
und Potosi. Wie berichtet wird, wird bei Xicon-  
tecal, Tancanhuis und Gomez Bariaz gekämpft.

Newport, 11. Mai. Ein Telegramm aus Escalon  
in Mexiko von gestern nachmittags 5 Uhr meldet: Seit  
36 Stunden tobt eine wütende Schlacht zwischen den  
Regierungstruppen und den Rebellen in der Nähe  
der Laguna de Xahuatl.

Newport, 11. Mai. Aus El Paso wird gemeldet:  
Die Vorhut Orocos ist auf Escalon, die Operations-  
basis der Insurgenten zurückgeworfen worden.  
In Nordmexiko haben die Bundesstruppen die Re-  
bellen in den letzten 24 Stunden gezwungen, etwa  
300 Kilometer nach Norden zurückzugehen.

## Vom Völkerschlagdenkmal.

(Zur Schluffsteinlegung am 13. Mai.)

Von Dr. Valerian Tornius.

Nun steht der Tag vor der Tür, da dem gewaltigen  
Riesentempel der Schluffstein feierlich eingestößt wird.  
Stolz ragt der Bau empor, an der Stelle, wo aus  
Napoleon am verhängnisvollen Tage die Schlacht um  
Probstheida lenkte. Es konnte wahrlich kein besseres  
Terrain gewählt werden als dieses, das von dem Blute  
der Verbündeten getränkt worden ist. Weder Mördern  
noch Schönefeld wären besser geeignet gewesen. Von  
hier aus umfaßt der Blick das Reich der Stadt in  
seiner ganzen Ausdehnung. Frei und exponiert liegt  
das Denkmal da, die Front der Stadt zugekehrt, auf  
der einen Seite sanft berührt von dem auslaufenden  
Bühlengelände des Borortes Stotteritz, auf der andern  
an den weitläufigen Südfriedhof angelehnt, den jetzt  
auch das Krematorium ziert, und den Rücken schließlich  
gen Probstheida gewandt. Vor dem Denkmal ist ein  
großer bassinförmiger Teich angelegt, aus dem der  
Bau gleichsam hervorzutreten scheint.

Die Idee eines Völkerschlagdenkmals hat ja schon  
Ernst Moritz Arndt erwogen: „Das Denkmal muß  
draußen stehen, wo soviel Blut floß; es muß so stehen,  
daß es ringsum von allen Straßen gesehen werden  
kann, auf welchen die verbündeten Heere zur blutigen  
Schlacht der Entscheidung herzogen. Soll es gesehen  
werden, so muß es groß und herrlich sein, wie ein Ro-  
loß, eine Pyramide, ein Kölner Dom.“ Wenn der  
Sänger der Befreiungskriege aus dem Grabe erwünde,  
würde er seinen Gedanken verwirrt finden. Fast  
scheint es, als ob der Schöpfer des Denkmals, Professor  
Schmig, bei der Anlage seines architektonischen Riesen-  
gebildes sich von dem Anspruch des großen Dichters  
habe leiten lassen. Von der Idee einer Pyramide ist er  
jedoch kühn mit modernem Geiste durchbrochen und  
aus beiden Elementen — Antike und Moderne — ein  
organisches Kunstwerk zu schaffen bemüht, das  
zugleich majestätisch, stabil, beweglich und zeitgemäß wirkt.

Zuerst betritt man, nachdem man die 110 Stufen  
hohe Seitentreppe, die in das Innere des Denkmals  
führt, emporgeschritten ist, die 60 Meter hohe Bogen-  
halle, deren unterer Teil die hohen Ehrenhalle dar-  
stellt. Hier stehen je zwei an eine Säule gelehnt,  
schweigend Krieger in einer ernsten, in sich verfunkenen  
Stellung. Sie halten die Totenwacht den unken-  
bestatteten Feldern. Es ist ein weißer, ruhiger  
Raum. Erhöht wird die Wirkung noch durch die ge-

### Wieder ein Auto-Unfall.

Erfurt, 11. Mai. In der vergangenen Nacht  
verunglückte auf der Straße zwischen hier  
und Weimar das Automobil des hiesigen Buch-  
händlers Weber. Derselbe und sein Kolporteur  
wurden getötet, der Chauffeur und ein weiterer  
Injasse verletzt.

### Ueberflutungs- und Ueberflutungs- nachrichten.

Salzburg, 11. Mai. Aus dem Bistumsgau laufen  
fortgesetzt Meldungen über Hochwasserschäden ein.  
Nach Brannberg ist Militär zur Hilfeleistung abge-  
gangen. In Innsbruck dauerten die Regengüsse  
die ganze Nacht an. Die Post aus München ist  
ausgeblieben. Bei Stans ist der Bahnverkehr un-  
terbrochen. Die Flüsse werden über Innsbruck—  
Schwarz und Jenbach—Ruffstein geleitet.

New-Orleans, 11. Mai. Die Lage im Ueber-  
flutungsgebiet hat sich infolge Regens und  
Wind stark verschlimmert. In Baton Rouge war  
die Lage am Freitag verzwelfelt.

### Tragischer Tod der Mutter am Grabe ihres Sohnes.

Berlin, 11. Mai. Bei der Beerdigung des kürz-  
lich verunglückten Chauffeurs Rothe  
sank die alte Mutter Rothes, als man den Sarg  
ihres Sohnes in die Gruft hinabließ, vom Herz-  
schlag getroffen nieder.

### Verhaftungen auf russischen Kriegsschiffen.

Petersburg, 11. Mai. „Wirschenja Wjedomostj“  
meldet: Zwanzig Matrosen vom Linienschiff  
„Jezarenitsch“, vom Panzerkreuzer „Kurik“ und  
von mehreren Torpedobooten wurden auf Veran-  
lassung der Polizei in Selsingfors verhaftet und  
nach Petersburg übergeführt.

### Auffehererregende Morde in China.

Kaschgar, 11. Mai. Der Tao Tai, seine Gattin  
sowie der Kreiseshof wurden heute von einer in  
das Amtsgelände des Tao Tai eingebrungenen  
Bande ermordet. Die Leitung der Stadt-  
verwaltung übernimmt der Befehlshaber der Gar-  
nison, den Posten des Tao Tai der frühere Gebiets-  
chef Bau. In der Stadt ist alles ruhig.  
In Kaschgar ist ein Kreisbeamter ermor-  
det worden.

Berlin, 10. Mai. In der Vormittagsziehung der  
Preussischen Klassenlotterie fielen 10 000  
Mark auf Nr. 11 533 62 558, 5000 Mark auf Nr. 69 090  
163 127, 3000 Mark auf Nr. 1955 6249 21 942 25 435  
25 406 37 311 40 080 40 701 49 817 52 540 56 766  
57 025 62 413 65 517 74 698 77 472 78 199 80 490  
81 092 82 297 86 099 91 740 108 380 108 804 104 263  
111 871 120 262 130 147 147 909 165 286 167 680  
181 991 185 444 188 717. In der Nachmittagsziehung  
fielen 10 000 Mark auf Nr. 33 340 80 757 176 076,  
5000 Mark auf Nr. 45 705 108 564 178 508, 3000  
Mark auf Nr. 10 837 12 260 16 016 16 805 22 972 24 306  
35 307 36 644 49 963 51 344 53 403 58 676 60 751  
62 099 76 418 85 649 89 804 92 577 105 079 105 081  
114 242 115 509 129 617 131 054 199 264 143 285  
162 393 165 578 166 247 178 436 180 565 181 893  
181 969 184 663 189 633.

Königsberg, 11. Mai. Ueber die Festsetzung des  
Grenzkommissars Dreßler liegen noch keine zu-  
verlässigen Meldungen vor. Die verbreiteten Nach-  
richten scheinen verfrüht zu sein.

Dresden, 11. Mai. Heute haben etwa 50 deutsche  
Teilnehmer der internationalen Schif-  
fahrtskonferenz, darunter Vertreter der  
preussischen, württembergischen und sächsischen Regie-  
rung und der technischen Hochschulen in Berlin,  
Danzig und Dresden an Bord des Dampfers „Fried-  
rich des Großen“ des Norddeutschen Lloyd die Aus-  
reise nach Newport angetreten.

Wien, 11. Mai. Hier wird bestätigt, daß der  
Minister des Auswärtigen, Graf Berchtold, am  
25. Mai in Berlin zu zweitägigen Besuchen ein-  
treffen wird, um sich dem deutschen Kaiser vorzustel-  
len und mit dem Reichskanzler sowie dem Staats-  
sekretär des Auswärtigen persönliche Bekanntschaft zu  
machen.

waltigen Schicksalsmachten, welche in die acht Pfeiler  
hineingemeißelt sind. Nun tritt man wieder durch  
einen Gang ins Freie und genießt das weite Panora-  
ma, das sich dem Auge bietet. Das gesamte Schlachtfeld  
des 18. Oktober wird sichtbar, ja noch weiter  
schweift der Blick über den Monarchenbühl hinweg  
bis zu den grimmbaischen Bergen. Wieder mehrere  
Stufen hinauf in die zweite Abteilung der Halle: auf  
die Galerie, die von den eben genannten acht Pfeilern  
getragen wird. Es ist der Ruhmesaal. Hier je 9½  
Meter hohe Kolossalfiguren sind in ihm aufgestellt. Sie  
sollen die Legenden des deutschen Volkes darstellen:  
Tapferkeit, Begeisterung, Opferfreudigkeit und Glau-  
bensstärke. In der dritten höchsten Abteilung stehen  
zwei Krieger am die äußerste Kuppel, in ihrem  
Kreise die Freiheit, die das deutsche Volk sich erkämpft  
hat. Und über ihnen sollen schließlich in jedem Jahre  
am 18. Oktober weit hinausleuchtend in das Land die  
Freudenfeuer leuchten.

Nur wer das Denkmal in seinen ersten Anfängen  
hat entstehen sehen, wird das Gewaltige und Massige  
dieses Baues vollkommen begreifen. Aus Schutt, Lumpen,  
alten Konferenzenbüchern und bergelassenen Abfällen  
ist der Berg gehäuft worden, auf dem sich der Bau er-  
hebt. Jahre rastloser Arbeit hat es gekostet. Jetzt  
freilich kann der Uebersicht weite Luft atmen, welches  
Riesentwerk hier geleistet werden mußte. Einige Sum-  
men und Maße können einen Begriff von den Dimen-  
sionen des Denkmalbaues geben. Allein die leihweise  
Ueberlassung des Gerüstes für die Zeit des Baues  
hat 300 000 Mark verschlungen; das Gerüst, Ballen an  
Ballen gelegt, hatte eine Länge wie von Leipzig bis  
Riel. Eine einzige der zwölf Meter hohen Wächter-  
figuren am Innenreus des Denkmals hat ein Gewicht  
von 4000 Zentnern! Noch bedeutender sind die Maße  
der vier allegorischen Figuren in der Galerie über der  
Krypta. Eine solche Figur, zu der an die 100 Granit-  
blöcke erforderlich sind, wiegt ungefähr 5000 Zentner.  
Und auch das Relief des Denkmals, das die hohe  
Gestalt des Erzengels Michael auf einem Kriegswagen  
darstellt, hat eine Breite von 60 Metern. Die Adler-  
gar, die majestätisch daherschwebt, haben eine Flügel-  
spannweite von 10 Metern. Die Schrift über dem  
großen Relief „Gott mit uns!“ hat eine Buchstaben-  
höhe von 1,80 Meter, und zu jedem Buchstaben war  
ein Steinblock von etwa 100 Zentnern erforderlich.  
Diese Zahlen geben nur einen bescheidenen Begriff  
von der Maffigkeit und dem Umfange des Denkmals.  
Wer vom Kuppelhäuser kommt, wo doch bisher der  
größte unserer Denkmalbauten ragt, steht vor dem  
Leipziger Koloss wie vor einem Wunder.

London, 11. Mai. Die aus politischen Gründen  
erfolgte Verurteilung einer englischen  
Staatsangehörigen Miss Mallet von der politi-  
schen Abteilung des Obergerichts in Warschau zu  
vier Jahren Zuchthaus erregt Aufsehen. Die Ver-  
urteilung dürfte kaum ohne Protest der englischen  
Regierung hingenommen werden.

Newport, 11. Mai. Die Regierung hat gestern den  
Prozeß gegen den Zuckertrust begonnen.

Washington, 11. Mai. Eine Spezialkommission des  
Präsidenten Laft befürwortet die Abänderung  
des Patentgesetzes, um die Bildung von Mono-  
polen zu verhindern.

## Literatur.

Das hundertste Heft der Meister der Farbe ist  
kürzlich in dem Kunstverlag von E. V. Seemann  
in Leipzig erschienen und man kann wohl sagen,  
daß diese ideale Kunstzeitschrift einen Markstein  
in der Entwicklung der heute aufs Höchste ge-  
steigerten Reproduktionstechnik bezeichnet. In den  
neun Jahren ihres Bestehens haben die Meister  
der Farbe die wichtigsten Leistungen der moder-  
nen Kunst in farbengetreuer Wiedergabe, einem  
Blumenstrauch gleich, zusammengestellt: eine reiche  
Gemäldegalerie von 600 Nummern, die nicht wenig  
dazu beitragen dürfte, das Kunstverständnis im  
Volke auszubilden. Nicht bloß alle Gattungen  
der Malerei sind vertreten, sondern es haben inner-  
halb jeder Gattung wieder die ausserordentlichen  
Meister aller Kulturländer Aufnahme gefunden. In  
dieser Mannigfaltigkeit und in der Farbenpracht  
liegt der ganz besondere Reiz, den diese schönen  
Hefte ausstrahlen. Der Abonnementspreis beträgt  
monatlich 2 Mark für das Heft, der auch dem minder-  
bemittelten Kunstfreunde keine Opfer auferlegt,  
ihm aber jeden Monat sechs Bilder ins Haus  
bringt, die Freude und Stimmung wachrufen.  
Diese Zeitschrift ist auch textlich trefflich redigiert.  
Die Erläuterungen zu den Bildern stammen aus  
berufener Feder und eine „Kunstschau“ unterrichtet  
über die wichtigsten Ereignisse im Reiche der zeit-  
genössischen Kunst.

Einen vorzüglichen Buntdruck nach dem eigen-  
artigen Gemälde „Frühling“ von S. Baluschek  
bringt „Der Suchkasten“, illustrierte Wochen-  
schrift für Humor, Kunst und Leben, Berlin, auf dem  
Titelblatt von Heft 11, das loben erschienen ist.  
Wir finden auch sonst wieder viel Vortreffliches  
erster und besserer Art an Bildern und Text in  
dem Hefte, dem als Musikbeilage diesmal ein ge-  
fülliges „Benetianisches Conellied“ von Gustav  
Wanda beigegeben ist.

Die „Neue Musik-Zeitung“ beginnt in Heft 14  
des laufenden (33.) Jahrganges einen interessanten  
Briefwechsel Konradin Kreuzers mit dem ehe-  
maligen Sänger und Regisseur E. Pasqué. Im  
selben Hefte finden wir eine Fortsetzung der geist-  
vollen Erläuterungen zu Klavierabenden von Pro-  
fessor Dr. Karl Fuchs (Danzig). Heft 15 hat einen  
ganz originellen Beitrag: die musikalischen Laus-  
bungsgeheimnisse, in denen Walter Niemann nach  
bekanntem Muster in scherzhafter Form die Geheil-  
ten des Satirikers über allerhand kleinere und grö-  
ßere Schäden unseres Musiklebens schwängt. Eine  
Studie über Wagners Hamlet von G. v. Reuher  
(Prag) sei aus dem Hefte, dem auch wieder ein  
schön illustrierter Bogen aus Wagners Musikgeschichte  
beiliegend, noch erwähnt. Die Hefte sind sehr reich-  
haltig, auch eine größere Zahl von Musikbriefen  
findet sich darin (Nachrufe an Rodus v. Willen-  
cron, Nina Kamann usw.). Die Musikbeilage  
bringt den Schluß der vierhändigen Bearbeitung  
von Wagners Suite L'Arlesienne. — Probeheft dieser  
ebenfalls billigen wie gelegenen Fachzeitschrift  
kostenlos durch den Verlag Carl Grüniger  
in Stuttgart.

Für die in Vorbereitung befindliche 100. Auflage  
des Allgemeinen Deutschen Kommerzbuches hat  
die Redaktion eine Anzahl Lieberterte ausgewählt,  
für die nun Kompositionen geschaffen werden  
sollen. Die Texte wurden von der Verlags-  
buchhandlung gedruckt und stehen Interessenten  
mit den Bedingungen für den Ver-  
kauf unentgeltlich zur Verfügung. Wer  
sich also der Föhung dieser nicht gerade leichten  
Aufgabe gewachsen fühlt, dem ist Gelegenheit ge-  
boten, unter Umständen nicht nur mit einem an-  
sehnlichen Geldpreise bedacht zu werden, sondern  
auch seinen Namen in dem weltbekanntesten Allge-  
meinen Deutschen Kommerzbuch zu verewigen. Auch  
den Herren Buchhändlern ist Gelegenheit zur Ver-  
tätigung geboten. Die Verlagsbuchhandlung läßt  
einige neue Einbanddecken für die 100. Auflage  
herstellen und gibt auf Wunsch bezüglich der ge-  
wünschten Ausführung näheres bekannt. Man  
wenne sich deshalb zwecks Aufstellung der Lieber-  
terte und der Bedingungen für die Kompositionen  
und die Einbanddeckungszeichnungen an die Verlags-  
buchhandlung von Moritz Schauenburg in Bayr  
(Baben).

Dr. jur. Charrier, Beamter der Deutschen  
Bank, Rechts- und Handelslehrer. Die vereinfachte  
Einziehung von Schuldbforderungen durch Mahnung,  
Klage und Pfändung nach den neuen gesetzlichen  
Bestimmungen. Leipzig, Helios-Verlag Franz V.  
Wolffson. Groß. 3.30 M., geb. 4.50 M.  
Fast jeder Geschäftsmann könnte viel Geld sparen,  
wenn er seine untreulichen Forderungen selbst ein-  
ziehen würde, statt unnötige Kosten durch Rechts-  
anwalt und Gericht hervorzurufen. Die neuen ge-  
setzlichen Bestimmungen haben diese Selbsthilfe so  
einfach und bequem gemacht, daß man sich immer  
wieder darüber wundern muß, daß die Geschäfts-  
welt ihre säumigen Schuldner in so unzweckmäßiger  
Weise zur Zahlung heranzuziehen sucht. Das Buch  
ist eine bequeme Hilfe für jeden Geschäftsmann.  
Aus dem Inhalt: Der Mahnbefehl. — Abfassung  
von Mahnbefehlen unter Berücksichtigung der straf-  
rechtlichen Bestimmungen über Erpressung und  
Nötigung. — Das Mahnverfahren. — Einreichung  
des Mahngeludes beim Amtsgericht. — Zahlungs-  
befehl und Widerspruch gegen denselben. — Voll-  
streckungsbefehl. — Erhebung der Klage. —  
Prozeßhindernde Einreden. — Semmungen des  
Prozeßbetriebs. — Eröffnung des Konkursverfahrens.  
— Prozeßkosten. — Gerichtskosten. — Rechts-  
anwaltskosten. — Pfändung beweglicher Sachen. —  
Pfändung von Forderungen. — Offenbarungseid.  
— Kosten der Zwangsvollstreckung usw. usw.

Man kann in der Zeit literarischer Verrohung  
und Ueberreizung, in der wir uns gegenwärtig be-  
finden, nicht genug auf die Lektüre unserer Klassiker  
hinweisen, als auf das notwendige Korrektiv  
unseres Denkens und Empfindens. Besonders un-  
serer Jugend muß es unangenehm gesagt werden,  
daß allein die gründliche Kenntnis der Klassiker  
die Grundlage für literarisches Verständnis und für  
Fortbildung eigener dichterischer Anlagen bilden  
kann. Aber mit dem Hinweisen ist es nicht getan,

es müssen auch Ausgaben der empfohlenen Lektüre  
geschaffen werden, die nicht nur billig sind, sondern  
auch durch ihre Ausstattung zum Lesen und zur  
Vertiefung in dies Buch auffordern. Dieser Bedin-  
gung wird die neue Ausgabe der Helios-Klassiker,  
die der bekannte Verlag von Philipp Reklam jun.  
in Leipzig veranstaltet, vollauf gerecht.  
Wir weisen in folgendem auf die Goethe-Ausgabe  
hin, die wir allen denen empfehlen, in deren Haus-  
bibliothek eine gute Goethe-Ausgabe bisher noch  
fehlt.

Goethes sämtliche Werke in 4 Hauptbänden und  
einer Folge von Ergänzungsbänden. In Verbin-  
dung mit Paul Ehrmann, Conrad Höfer und Paul  
Werker herausgegeben von Theodor Friedrich. Mit  
Abbildungen, Porträts und Facsimiles. Verlag  
Philipp Reklam jun., Leipzig. Preis der 4 Haupt-  
bände biegsam in Leinen geb. zusammen M. 5, in  
eleganten Lederbänden mit Goldschnitt auf. M. 12.

Die vorliegenden vier Bände bilden den Grund-  
stock einer Gesamtausgabe der Werke Goethes, die  
nicht bloß die Schriften, die Goethe selbst in seine  
Ausgabe letzter Hand aufgenommen hat, enthalten  
wird, sondern auch aus der Fülle des Nachlasses  
sowie der sonstigen Ueberlieferung alles das bringen  
soll, was nach Inhalt und Form sowie nach seiner  
Stellung innerhalb der Gesamtproduktion des Dicht-  
ters auf bleibende Bedeutung Anspruch erheben  
kann. Trotz dieses Umfangs soll sie aber einem  
weiteren Kreis von Lesern dienen. Und diesem  
Zweck sucht ihre Anordnung gerecht zu werden.  
Die vier ersten Bände umfassen alle die Werke,  
denen Goethe eine zentrale Stellung innerhalb der  
deutschen Literatur verdankt. Sie zeigen den Dichter  
als Lyriker, als Epiker, als Dramatiker, sowie  
als Darsteller des eigenen Lebens, und eröffnen den  
Ausblick auf die verschiedenen Gebiete seiner wis-  
senschaftlichen Tätigkeit, sie lassen in ihrer Grup-  
pierung und durch gelegentliche Aufnahme auch  
kleinerer Arbeiten, soweit möglich, den historischen  
Fortschritt sowie die Vielseitigkeit von Goethes  
Schaffen erkennen, und verweisen in den Einleitun-  
gen vorübergehend auch auf die Werke, die späteren  
Teilen vorbehalten sind.

Die Herausgabe lag in den Händen des bewähr-  
ten Goethe-Forschers Dr. Theodor Friedrich, der in  
den Einleitungen und den sonstigen erläuternden  
Beigaben ein reiches Material in lichtvoller, feinfüh-  
lender Darstellung bietet. Die der Ausgabe vorange-  
stellte Biographie verfolgt in großen Zügen den  
äußeren und vor allem den inneren Entwickelungs-  
gang des zum schaffenden Künstler geborenen Men-  
schen; die ausführlichen Einzel-Einleitungen charak-  
terisieren Goethes Lyrik, Epik usw. und zwar  
gleichfalls auf historischem Wege. Die Biographie  
des Dichters erfährt eine bedeutsame Erweiterung  
durch eine in dieser Form zum erstenmal gebotene  
Zeittafel, deren übersichtliche Tabellen dem Leser  
wertvolle Einblicke in Zusammenhänge im Leben  
und Schaffen Goethes, in Leben und Werke seiner  
Zeitgenossen, in die allgemeine politische und ge-  
istesgeschichtliche Entwicklung vermittelt. Auch eine  
Zeittafel zur Entstehung des Faust und eine Chrono-  
logie der wichtigsten Gedichte ist vorzulegen;  
außerdem ist im Inhaltsverzeichnis bei jedem Ge-  
dicht das Druckjahr und, soweit möglich, das Datum  
der Entsehung angegeben. Schließlich findet der  
Leser es um quellenmäßige Vertiefung zu tun ist,  
auch eine systematisch geordnete Literaturübersicht.  
Textlich beruht die Ausgabe auf den Ergebnissen  
der modernsten Forschung. Auf die Ausstattung  
ist die größte Sorgfalt verwendet worden; sie ist  
nicht nur in jeder Hinsicht geblieben, sondern mit  
der großen Anzahl von Bildbeigaben reich und  
prägnant.

## Berichtsaal.

Tagesordnung der Strafkammer. Sitzung: Mon-  
tag, den 13. Mai 1912, vormittags 9 Uhr: 1. Johannes  
Kühn, Badergeheile von Walsch, wegen Diebstahls  
i. R. 2. Friedrich Adolf Bianchi, Schreibergeheile  
aus Schweigen, wegen Betrugs i. R. 3. Hermann  
Ernst Seim, Tagelöhner aus Dresden und Rudolf  
Braun, Kellner von Bruchsal, wegen erschwerter  
Diebstahls und Hehlerei. 4. Karl Christian Lüh,  
Schneidergeheile von Bruchsal, wegen mehrfachen  
Diebstahls. 5. Adolf Wilhelm Ries, Schreibergeheile  
aus Schorndorf, wegen Betrugs i. R. und Unter-  
schlagung. 6. Heinrich Dold, Kaufmann von hier  
und Albert Arthur Zingold, Kaufmann von Eit-  
lingen, wegen Eittlichkeitsverbrechens und Betrugs. 7.  
August Helein, Maler von Rehmen bei  
Laubersbichhofheim, wegen Körperverletzung, Frei-  
heitsberaubung, Widerstands, Bedrohung, Rufbe-  
leidigung und Ueberleitung böshpoligeltlicher Vorrich-  
ten.

Tagesordnung der Strafkammer 2. Sitzung: Dien-  
stag, den 14. Mai 1912, vormittags 9 Uhr: 1. Leo  
Mauderer, Preffer von Speilart, wegen erschw.  
Körperverletzung. 2. Hermann Zöll, Metzger von  
Engelsbrunn, wegen erschw. Körperverletzung. 3.  
Emil Oskar Schierer, Kaufmann von Blumenau,  
wegen Betrugs. 4. Wilhelm Emil Scherer, Dach-  
beder von Freiburg, wegen Verbrechens gegen § 176,  
Ziffer 3, St.G.B.

## Beschwerden

über unpünktlichen Eingang  
unserer Zeitung durch unsere  
Träger sind stets direkt an unsere  
Geschäftsstelle zu richten, denn  
nur dann werden Sie Gewißheit  
haben, daß für geregelte Zu-  
stellung gesorgt wird. Unsere  
verehrl. Postabonnenten bitten  
wir dageson, alle Unregelmäßig-  
keiten dem zuständigen Postamt  
zu melden. Nur wenn von dort  
keine Abhilfe geschaffen wird,  
wolle man uns verständigen.

## Karlsruher Tagblatt

Karlsruhe Ritterstraße 1  
Telephon 203.

Montag, Dienstag, Mittwoch

Verkauf im Lichthof und 1. Etage

Soweit Vorrat!

### Posten Knaben-Anzüge

marineblau, hochgeschlossen Gr. 0-3 Gr. 4-7  
Bluse mit Krawatte, ganz ge- 5.25 5.75  
füttert, zum Auswaschen

### Posten Knaben-Hosen

aus marineblauen Washstoffen Größe 0-7  
90% 1.25 1.65 1.95

### Knaben-Wasch-Anzüge

aus gutem Regatta-Drell, abn. Gr. 0-3 Gr. 4-7  
Kragen und Manschetten, Arm- 3.95 4.25  
Stückerei, Matrosenform

### Posten Knaben-Anzüge

marineblau, Kommg. Cheviot, Gr. 0-3 Gr. 4-7  
Bluse m. Uebertragen und Arm- 6.90 7.90  
stückerei, ganz gefüttert

### Posten Kussen-Kittel

reizende Muster, waschbare Stoffe  
75% 1.20 1.75 2.50

### Knaben Wasch-Anzüge

aus Regatta-Drell, Prinz Hein- Gr. 0-3 Gr. 4-7  
rich Form, mit Uebertragen, 4.50 4.95  
Goldknöpfe

### Posten Knaben-Anzüge

aus engl. gemusterten Stoffen Gr. 0-3 Gr. 4-7  
mit Kevers und losen Ueber- 6.75 7.75  
tragen, Jackenfassons

### Posten Knaben-Blusen

weiß Satin, mit abnehmbarer Garnitur  
Gr. 0-3 2.35 Gr. 4-7 2.65

### Knaben-Wasch-Anzüge

aus gutem Regatta-Drell, Gr. 0-3 Gr. 4-7  
Jackenform mit Kevers und 5.75 6.75  
losen Uebertragen

# 4000 Stück Kinder-Konfektion zu ganz besonders billigen Preisen

### Posten Musselin-Kleider

Wolle auf Futter, hübsche Gr. 60-80 Gr. 85-100  
Defins, mit Spachtel- 9.75 10.75  
Passe, marine, rot

### Gestr. Matrosen-Kleider

aus waschbaren Stoffen Gr. 70-90 Gr. 95-100  
Bluse m. Matrosenträger, 4.75 5.75  
Saltenrock mit Leibchen

### Mod. Stickerei-Kleider

aus guten Stickerei-Stoffen, neueste Fassons  
675 850 1175 1650 1975 550

### Musselin-Kleid „Hertha“

Schwarz-weiß gestreift, mit korblauer Gr. 65  
Garnitur, Kodespierre-Kragen, jede 14.50  
jede weitere Größe Mf. 1.- mehr

### Weisse Kussen-Kleidchen

Vorderteil mit Stickerei-Einsätzen, Gr. 45-55  
hellblau und rosa Schärpe 1.75 2.75

### Posten große Washkleider

aus guten Stoffen, beste Verarbeitung,  
regulärer Preis bis 17.75 7.75

### Ganz eleg. Woll-Kleider

nur hochfeine Stoffe, ganz aparte 12.75 14.50  
Ausführungen, zum Auswaschen

### Posten Mouffelin-Kleider

marine mit weiß. Punkten, Gr. 60-70 Gr. 75-85  
Kimonofasson, verisfe Pasp. 6.75 8.-  
u. Def., halstr., Samtgürt.

### Posten gute Schulkleider

aus soliden, dunklen Stoffen,  
ganz besonders preiswert 9.50 12.75

# Hermann Tieß.

## Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden **Herrn Karl Lotzsch**, Oberpostschaffner in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.  
Der Vorstand.

## Wirte-Verein Karlsruhe und Umgebung. E.V.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, die verehrlichen Mitglieder von dem Hinscheiden unseres langjährigen Mitgliedes

## Herrn Fidel Seiler

Gastwirt zum „Klosterbräu“  
in Kenntnis zu setzen.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr, statt.  
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.  
Der Vorstand.

## Geschenke.

Auf eine Partie zurückgesetzter Waren gewähre ich  
**30 bis 50 Prozent.**  
Zur Besichtigung der zu Geschenken jeder Art geeigneten Stücke in meinem Ausstellungsraum lade ich höflichst ein.  
Herrenstr. 21 **C. Feigler** Teleph. 1965.  
Großherzoglicher Hoflieferant.

## Flügel - Pianinos

der Weltfirma Steinway & Sons  
New-York - Hamburg  
dem Musikverständigen der Inbegriff höchster Vollkommenheit sind in großer Auswahl vorrätig bei dem Alleinvertreter für Karlsruhe  
**H. Maurer**, Großh. Hoflieferant  
Friedrichsplatz 5.

**Elsässer Resten-Geschäft** Viktoriastrasse 10 III.  
Steter Eingang von Neuheiten in **Blusenstoffen, Kleiderstoffen, Samt, Seiden, Leinen- und Baumwollwaren.**  
Kein Laden, daher billige Preise.

Gottesdienst für Taubstumme:  
1/2 10 Uhr Friedrichsplatz 15.

**Trauerbriefe** liefert rasch und billig  
die C. F. Müllersche Hofbuchhandlung n. d. H.  
Ritterstrasse 1, eine Treppe hoch.



**Kubler's** gestrickte Knaben Anzüge sind die Besten!  
in reicher Auswahl zu haben bei:  
**Rudolf Wieser, Kaiserstr. 153.**

**Atelier für Fußpflege**  
nebst Anlegung von Schutzvorrichtungen aller Art.  
**Wilh. Oschwald,**  
Kaiserstr. 94. Telephon 3084.  
Sprechst. v. 10-12 u. 2-7 Uhr.

Moderne **Briefpapiere,**  
Postkarten und Photographierahmen.  
Spezial-Postkarten-Geschäft  
**Kaiser-Passage 5**  
Ernst Schüller,  
Kunsthändler.

**Parfettböden**  
werden gereinigt u. gewischt, sowie das Reinigen von Schanz-, Bohrungsfenstern und Glasbänken, Abwaschen v. Häusern u. alle sonst. in das Fach einschlag. Arbeiten prompt u. billig ausgeführt durch das **Reinigungs-Institut**  
**J. Käfer, Jähringerstr. 26.**  
Telephon 2893.

**Bilder-Einrahmen**  
Großes Rahmenlager, fertige Bilder.  
Spezialität:  
Billige religiöse Kunstblätter.  
**J. Dorer, Erbprinzenstr. 19.**  
Telephon 2848.

**Fliegenfänger**  
1 m lange, 4 1/2 cm breite Fangfläche, mit allerbesten feischer Belemung, 100 Stück 2.80 M., bei 300 Stück franco Nachnahme. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Hans Beeß, Wartenfels 23, Oberfr. Fabrik der beliebten Pyramiden-Fliegenfänger „Volksfreund“.

Montag letzter Tag!

## I. Ungarischer CIRCUS

Henry

Karlsruhe, Festplatz.

4 Uhr Sonntag 8 1/4 Uhr

Zwei

Novitätenvorstellungen

Nachmittags 4 Uhr bei halben Preisen für Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts

das ungekürzte Abend-Programm

Abends 8 1/4 Uhr bei vollen Preisen

Gala-Sport-Abend.

Billetvorverkauf bei H. Meyle, Zigarrengeschäft, Kaiserstraße.

Montag: Letzter Tag!

Grosser

# Wäsche-Verkauf

Soweit Vorrat

zu äußerst niedrigen Preisen.

Soweit Vorrat

**Uni Kleiderleinen**, imit., gute waschbare Qualität, Meter 48 und **35** ₰  
**Zephir**, 80 cm breit, feinfädig, aparte Streifenmuster . Meter **65** ₰  
**Crépon**, schöne Qualität, in eleganten Modifarben . . . . Meter **60** ₰  
**Foulard**, 75-80 cm breit, weiches, glänzend. Gewebe, Meter 1.45, **1.25**

**Mousseline**, imit., 70-80 cm breit, hell und dunkel gemustert, mit u. ohne Bordüren . . . . Meter 50, 45, 35, **25** ₰  
**Zephir für Blusen und Kleider**, uni u. gestreift, in großer Musterauswahl Meter 48, **35** ₰  
**Cotelé**, la Elsässer Druck, mit und ohne Bordüren, regulär Meter 70 ₰ jetzt Meter **48** ₰  
**Kleiderleinen Shantung** imit., f. Kostüme u. Kleider, seidenglänzende Qualität Meter **95** ₰

**Uni Waschvoile** schwarz und farbig . . . . Meter **85** ₰  
**Uni Waschvoile**, 115 cm breit, in großer Farbauswahl . . . Meter **1.50**  
**Voile-Bordüren**, 110-118 cm breit, mit bedr. u. gestickt. Bord., Mtr. 3.25 **2.45**  
**Wasch-Voile** moderne Streifen- u. Punktmuster, Mtr. **1.25**

**Reinwoll. Mousseline** neueste Punkt-, Streifen- und Fantasie-Dessins, aparte Bordüren  
 regulärer Wert Meter 0.90 bis 1.10 ₰ **75** ₰  
 regulärer Wert Meter 1.25 bis 1.75 ₰ **95** ₰

**Seidenstoffe**  
**Helvetia-Seide**, reine Seide, weiches, elegantes Gewebe . . . . Meter **1.10**  
**Tussor faconné**, 53 cm breit, eleg. Punkt- und Streifenmuster . . . . Meter **1.25**  
**Tussor Rohseide**, 50 bis 80 cm breit, schöne Qualität . . . . Meter 2.85, 1.85, **1.35**  
**Taffet u. Pailette glacé**, elegante Qual. in vielen Farbenstellungen . . . . Meter **1.75**

**Moderne Stickereistoffe**  
 Stickerei-Stoffe, 90 cm breit, Madeira-Imitation, vorherrschend Lochstickerei, Meter **95** ₰  
 Schweizer Fabrikate 110 bis 120 cm breit, große Muster-Auswahl Meter 3.95, 2.45 **1.95**

# Spitzen- und Modewaren-Verkauf

3 billige Tage: Montag bis Mittwoch.

**Tüllplain** in weiß und crème, kleine neue Dessins . . . . Meter 1.45, 1.20, **95** ₰  
**Tüllplain** in Kunstseide, in schwarz und weiß . . . . Meter 1.75, 1.45, **95** ₰  
**Valencienne-Plains** in weiß und crème . . . . Meter 1.15, **85** ₰

**Einsätze u. Spitzen** in Spachtel, Tüll u. Leinen mit Spachtel, in schwarz u. crème Meter 55, 40, **25** ₰  
**Torchon-Einsätze und Spitzen** in weiß und ecru . Meter 22, 16, 12, **8** ₰  
**Maschinen-Leinen-Klöppel-Einsätze und Spitzen** Meter 45, 30, 18, **9** ₰

**Valencienne-Einsätze und Spitzen**, breit, Mtr. 30, 22, 18, 14, 10, **8** ₰  
**Valencienne-Einsätze und Spitzen**, Coupon 11 Meter Coupon 95, 75, 60, 48, **35** ₰  
**Waschbare Blusen- u. Kleiderbesätze** in neuen Mustern Meter 28, 25, 18, 15, 12, 10, **7** ₰

## Ausstellung neuester Erzeugnisse der Spitzenindustrie in unserem Schaufenster Kaiserstr.

**Jabots** in Tüll und Batist Stück 1.25, 95, 75, 65, 48, 35, **20** ₰  
**Jabots** in Tüll, schwarz Stück 1.25, **95** ₰  
**Aeroplanschleifen** in Tüll Stück 1.35, 1.10, 95, 75, **48** ₰

**Plastron-Kragen** für Blusen Stück 1.65, 1.45, 1.25, 1.10, **85** ₰  
**Fichus** in Tüll und Batist für Blusen und Kleider . . . . Stück 1.95, **1.75**  
**Pierrot-Kragen** Stück 2.25, 1.85, **1.50**

**Blusen-Kragen** in Batist, Stück 28, **22** ₰  
**Blusen-Kragen** in Spachtel, St. 1.25, **95** ₰  
**Kinder-Kragen** in Piqué und Etamine . . . . Stück 95, 75, **55** ₰

# Geichw. KNOPF.

**DAS SIEGESRAD**



**Warum?**  
 besitzen die Matadore der Landstraße und die Weltmeister auf der Rennbahn „N. S. U.“  
 Die Hauptteile: Tretlager, Naben, Steuerung, eine 25jährige Spezialität von N. S. U.  
 sind vorbildlich und erzeugen einen verblüffend leichten Lauf.  
 Alleinvertreter der Neckarsulmer Fahrradwerke  
**Ernst Behn Karlsruhe**  
 Herrenstr. 10, Teleph. 3193.  
 (Reparatur-Werkstätte.)

Für die heiße Jahreszeit empfehlen in unerreichter Auswahl  
**Blusen jeder Art und Größe**  
 deutsche, Pariser, Wiener und Brüsseler Fabrikate.  
 Bekannt bestfögende Formen.  
 Allein-Verkauf der ungarischen Blusen u. Kinderkleider.  
 Neu aufgenommen: Waschkleider für Damen, modernste Genres. Backfischblusen, Trauerblusen in Seide, Batist, Voile, Satin etc.  
 Für extrastarke Damen Vorder- und Rückenschluß-Blusen.  
**Geschwister Baer,**  
 Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen  
 Telephon 579. Karlsruhe 49 Waldstr. 49.

**Druckarbeiten** Jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung  
**Karlsruher Tagblatt**  
 C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.